

MENSCH MIETERIN

Zeitschrift des Mietervereins Bochum, Hattingen und Umgegend e. V.



» Die Grundsatzbotschaft des Staates an Erwerbslose und Beschäftigte lautet: **Egal, welchen Beruf und welche Qualifikation Du hast, egal, was Du vorher verdient hast, egal, welchen Lebensstandard Du Dir erarbeitet hast – nach 12 Monaten Arbeitslosigkeit hast Du nur noch Anspruch auf Armut.** «

Daniel Kreutz (wissenschaftlicher Beirat, attac Deutschland)

LIEBE LESERIN! LIEBER LESER!



Ein Jahr nach dem Bürgerbegehren ist das Thema Cross-Border-Leasing aktueller denn je. Seit November überstürzen sich geradezu die Ereignisse. Es gibt gute und schlechte Nachrichten:

- Der Rat der Stadt hat am 27. November eine neue Abwasser-Gebührensatzung beschlossen – natürlich mit höheren Sätzen und ohne die CBL-Einnahmen preissenkend einzusetzen. Die entsprechenden Gebührenbescheide sind in Kürze zu erwarten. Das ist die Zeit zum Widerspruch! Näheres dazu finden Sie auf Seite 8.
- Das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen hat es – wohl nur zufällig am gleichen Tag – für zulässig erklärt, dass Einnahmen aus CBL-Geschäften nicht zur Senkung der Abwasser-Gebühren, sondern zur Schuldentilgung verwendet werden. Wegen der über-regionalen Bedeutung dieses Urteils finden Sie Näheres dazu im Mieterforum in der Heftmitte auf Seite 5.
- Das gilt auch für Neuigkeiten aus den USA. Dort gibt es jetzt eine ernstzunehmende Initiative, das Steuerschlupfloch zu stopfen, dass amerikanische Großbanken und westeuropäische Kommunen einträchtig-niederträchtig seit Jahren auf Kosten amerikanischer Steuerzahler nutzen, um sich eine goldene Nase zu verdienen.
- Auch die wunderschöne „Rede der Rattenkönigin“ zum Jahrestag des CBL-Beschlusses des Bochumer Rates wollen wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten.

Da einige dieser Themen auch in den Städten unserer Partner-Vereine Dortmund / Witten / Essen von Bedeutung sind, finden Sie die Beiträge im MIETERFORUM RUHR, dem blauen Innenteil, den wir gemeinsam mit diesen Vereinen produzieren.

Im FORUM finden Sie auch die Beiträge über den aktuellen Sozialabbau und die Folgen für das Wohnen, auf die wir mit unserem „klassischen“ Titelbild – der arme Poet von Spitzweg – hinweisen wollten.

Das Zitat von Daniel Krütz stammt aus einer Kampagne, die das globalisierungskritische Netzwerk „attac“ kurz vor den entscheidenden Abstimmungen im Bundestag gestartet hatte, um den reformkritischen Abgeordneten den Rücken zu stärken. Darin heißt es weiter: „Nach Hartz IV kann von einer „Absicherung“ des sozialen Lebensrisikos der Erwerbslosigkeit keine Rede mehr sein. Der lohnabhängige Mensch wird wieder zur Ware, nahezu schutzlos den Risiken eines „freien“ Arbeitsmarktes ausgesetzt, während der Staat sich von der Bekämpfung der Erwerbslosigkeit auf die Bekämpfung der Erwerbslosen verlegt.“

Das Ergebnis ist ja bekannt: Zwölf Abgeordnete der Koalition stimmten dagegen, ebenso vier der Opposition; überwältigende 294 bei rot-grün und 287 bei der „Opposition“ waren dafür – die größte Koalition, die Deutschland je regiert hat. Und da Schröder natürlich von dem versprochenen Rücktritt nichts mehr wissen wollte, mussten Münteferings Rechenkünste aus dem Ergebnis noch eine „eigene Mehrheit“ der Regierung machen: 294 sind mehr als 287. Bisher lautete die Definition allerdings anders. Bisher verstand man unter einer eigenen Mehrheit der Regierung mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen, in diesem Falle also mindestens 299. Witz am Rande: Nach Münteferings Mathematik hätte die Koalition nicht nur eine eigene Mehrheit für, sondern mit 12 : 4 auch eine dagegen gehabt...

Es grüßt Sie

Inhalt

Beitragsanpassung nach vier Jahren	S. 3
Rauendahl: Proteste wegen Mieterhöhung	S. 4
Viterra verkauft weiter	S. 4
Urteile für Mieter	S. 5
Rat beschließt Zweitwohnungssteuer	S. 6
Wohnungsmarktbericht der Stadt	S. 6
Sozialforum gegründet	S. 7
Widerspruch gegen Abwassergebühren!	S. 8
Kanalratten gegen Cross-Border-Leasing	S. 9
Service	S. 10
Mitglieder werben Mitglieder	S. 11

DIE FLOHMARKTHALLEN

Haben Di. und Fr. geschlossen

ABER

Montags	10:00 – 18:00
Mittwochs	10:00 – 19:00
Donnerstags	10:00 – 18:00
Samstags	10:00 – 15:00

GEÖFFNET

44789 Bochum · Herrmannshöhe 7
02 34 / 31 31 91

Beitragsanpassung nach vier Jahren

Auf der einen Seite vier Jahre Beitragsstabilität und zur Euroeinführung für viele Mitglieder sogar eine leichte Beitragssenkung durch Abrundung aller Umrechnungsbeträge. Andererseits Personalkostensteigerungen von über 8 Prozent und erhebliche Serviceausweitungen im gleichen Zeitraum.

So lautete das Fazit des Vereinsvorstands auf seiner Sitzung am 15. Dezember 2003 und die Erkenntnis, dass der aktuelle Beitrag trotz aller Sporbemühungen nicht mehr ausreicht, die laufenden Kosten abzudecken.

Daher müssen die Mitgliedsbeiträge zum 1. Januar 2004 für alle Mitglieder um 25 Cent pro Monat angehoben werden. Der Beitrag für Gewerbetreibende steigt um 80 Cent pro Monat. Das Beitragsaufkommen insgesamt soll mit dieser Anpassung um 5,7 Prozent steigen. Dies entspricht einer Steigerung von ca. 1,4 Prozent pro Jahr seit der letzten Beitragsanpassung im Jahr 2000.

Mit dieser moderaten Anpassung sollen nicht nur die Kostensteigerungen der vergangenen vier Jahre kompensiert, sondern auch Reserven für die kommenden zwei bis drei Jahre erwirtschaftet werden.

„Streng genommen wäre bereits im Jahr der Euroeinführung eine Beitragsanpassung erforderlich gewesen, aber wir wollten auf jeden Fall den Eindruck vermeiden, wir würden die Euro-Umstellung zum Abzocken nutzen!“ so Geschäftsführer Michael Wenzel. Statt dessen habe der Verein sich eine strenge Ausgabendisziplin auferlegt und es dennoch geschafft, den Mitgliederservice weiter zu verbessern.

„Zum Glück haben wir bei den Personalkosten jetzt bis Ende 2005 Planungssicherheit, weil der Tarifvertrag für die Wohnungswirtschaft eine entsprechend lange Laufzeit ausweist“, so Wenzel. Zu hoffen sei allerdings, dass der massive Anstieg der sonstigen

Lohnnebenkosten endlich ein Ende habe.

Die Kehrseite der Sporbemühungen sei nämlich der Abbau zwei voller Stellen im Personalbereich gewesen und der Wegfall des zweiten Ausbildungsplatzes.



Michael Wenzel

Fazit des Geschäftsführers: „Unsere Belegschaft arbeitet bis zum Anschlag, um die Interessen der Mitglieder zu vertreten. Da ist keine Luft mehr drin!“

Das bekommen Sie anderswo für 3 Euro:

Um 25 Cent pro Monat steigt der Mitgliedsbeitrag ab dem 1. Januar 2004 – das sind 3 Euro im Jahr.

Und was bekommt man anderswo dafür?

Beim Tabakhändler:

1 Schachtel Zigaretten

In der Eisdiele:

5 Kugeln Eis

In der Pomesbude:

1 Currywurst mit Pomes

Bei der Post:

3 Briefe und 3 Postkarten

Auf dem Handy:

6 Minuten ins Festnetz

Im Taxi:

2,4 km (tagsüber)

MENSCH MIETERIN!

Und das bekommen sie bei uns
– für jetzt 3 Euro mehr:

Rechtsberatung

Wir beraten unsere Mitglieder in allen miet- und wohnungsrechtlichen Angelegenheiten. Bitte vereinbaren Sie vorher telefonisch einen Termin.

Schriftverkehr

Wir übernehmen kostenlos Ihren gesamten Schriftverkehr in Mietstreitigkeiten. Sie erhalten per Post unaufgefordert sämtliche Kopien kostenfrei zugesandt.

Prozessvertretung

Durch zugelassene Prozessagenten können wir Sie in unserem Vereinsgebiet vor dem Amtsgericht vertreten. Bei Prozessgewinn werden von uns erhobene Prozessgebühren erstattet.

Rechtsschutzversicherung

Gegen die Gerichts- und Anwaltskosten bei Prozessverlust können Sie sich über uns bei der AGRIPPINA-Versicherung preisgünstig absichern lassen.

Ortstermine

Wir beraten Sie gegen Kostenbeteiligung bei Feuchtigkeitsschäden und anderen Mängeln in Ihrer Wohnung und begleiten Sie auf Wunsch auch bei der Wohnungsübergabe.

Umweltberatung

Auf Wunsch können wir Sie in Ihrer Wohnung gegen eine Kostenbeteiligung zum Thema Wohngifte beraten.

Initiativenbetreuung

Wir betreuen Mieterinitiativen durch Informationsveranstaltungen sowie Aktionsberatung und stellen unsere Infrastruktur zur Verfügung.

Mitgliederzeitung

Im Mitgliedsbeitrag ist der Bezug unserer Zeitschrift MENSCH MIETERIN enthalten, die wir vier mal pro Jahr herausgeben.

Ratgeber

Wir geben eine Reihe von Ratgebern heraus, die sich mit mietrechtlichen Themen befassen und Sie in allen Mietfragen mit grundsätzlichen Informationen versorgen.

Internet

Wir halten im Internet ein umfangreiches Informationsangebot für Sie bereit. Neben mietrechtlichen Themen können Sie sich hier mehr über wohnungspolitische Fragen erfahren, Verbrauchertipps lesen und Literatur zum Mietrecht bestellen.

Prozessakten zu Altpapier!

Auch Prozessakten leben nicht ewig. Der Mieterverein hebt sie fünf Jahre lang auf. Dann aber gehen auch sie den Weg alles Irdischen. Bekanntermaßen durchforsten wir regelmäßig unsere Aktenschränke nach Akten, in denen sich schon lange nichts mehr getan hat.

Und wie immer geben wir unseren Mitgliedern, die ihre Akte vor dem Reißwolf retten wollen, Gelegenheit, diese vor der Entrümpelung in unserer Geschäftsstelle abzuholen.

Wenn wir also für Sie einen Prozess geführt haben, der im Jahr 1998 abgeschlossen worden ist, können Sie die dazu gehörige Akte bis Freitag, den 6. Februar, in der Bochumer Geschäftsstelle abholen. Was danach noch bei uns ist, wird Altpapier!



Das „neue Rauendahl“ ist auch ein teures Rauendahl

Uni-Center: Zwangsverwaltung kaum Problem für Mieter

Für Unruhe sorgte Anfang November im Uni-Center in Bochum Querenburg die Meldung, dass fast die gesamte Anlage aufgrund von Insolvenz der Vermieterin unter Zwangsverwaltung stehe. Doch die Angst ist unbegründet. Die Zwangsverwaltung von Wohngebäuden stellt nämlich nach der gültigen Rechtslage zumindest für die Mieter kaum ein Problem dar.

Denn der Zwangsverwalter haftet für alle Rechte und Pflichten des Eigentümers. Er muss sogar Guthaben aus Betriebskostenabrechnungen oder beim Auszug eines Mieters die Kautions zurückzahlen, selbst wenn er das Geld des Mieters vom Eigentümer nicht erhalten hat. Umgekehrt ist auch der Eigentümer nach späterer Aufhebung der Zwangsverwaltung an Fakten gebunden, die der Zwangsverwalter geschaffen hat – Miet-

verträge mit neuen Mietern beispielsweise.

Der Mieterverein empfiehlt allerdings allen betroffenen Mietern dringend, der Aufforderung nachzukommen, Miete und Nebenkosten nur noch an den Zwangsverwalter zu zahlen. Zahlungen an den Eigentümer haben nämlich keine „befreiende Wirkung“ mehr.

Als Vorsorge für später ist es außerdem ratsam für die Mieter, vom Eigentümer die Auszahlung eventueller Kautionen an den Zwangsverwalter zu verlangen. Nicht selten folgt auf eine Zwangsverwaltung nämlich die Pleite. Wenn sich dann herausstellt, dass der Eigentümer die Mietkautionen nicht – wie er gemusst hätte – getrennt von seinem sonstigen Vermögen angelegt hat, haben die Mieter das Nachsehen.

Rauendahl: Proteste wegen neuer Mieterhöhungen

Mit einem Protestschreiben haben sich Mieterinnen und Mieter aus dem Rauendahl im Hattinger Ortsteil Baak an die SPD gewandt. Sie wünschen sich eine starke Intervention zum Nutzen der Bürger.

Hintergrund ist, dass die Hattinger Wohnstätten Genossenschaft eine weitere Mieterhöhung angekündigt hat, obwohl die Mieten erst kürzlich nach der aufwändigen Modernisierung drastisch gestiegen seien. Diesmal ist das Auslaufen der Sozialbindungen bei den Häusern in der Breslauer und der Königsberger Straße der Grund.

Das allerdings bringt die MieterInnen in Harnisch: „Uns ist schleierhaft“, schreiben sie, „wie Mieterhöhungen über die Kostenmiete hinaus mit dem Genossenschaftsgedanken in Einklang zu bringen sind.“

In der Tat gibt es etliche Genossenschaften, die sich nach dem Wegfall der Wohnungsgemeinnützigkeit im Jahre 1990 selbst verpflichtet hatten, auch bei freifinanzierten Wohnungen nur die Kostenmiete zu nehmen, die im Sozialen Wohnungsbau gilt. Bei ihnen kann es dann allein wegen des Bindungsausfalls keine Mieterhöhungen geben.

Die Mieter sind aber nicht nur empört, weil ihrer Meinung nach die HWG als Mitgliederorganisation die Interessen ihrer Mieter vertreten sollte, sondern auch verwundert über die angekündigte Mieterhöhung, weil im Rauendahl aufgrund der schon jetzt hohen Miete bereits etliche Wohnungen leer stünden. Für viele MieterInnen, die meist einfache Arbeitnehmerfamilien seien, sei die Grenze der Belastbarkeit erreicht.

Viterra verkauft weiter Viele Wohnungen gehen an Häusser Bau

Das immer noch größte Wohnungsunternehmen, die Viterra AG, setzt ihre Verkaufspolitik im Ruhrgebiet fort. Kurz vor Jahresende gingen noch einmal 3045 Wohnungen über den Tisch – allerdings nicht einzeln als Eigentumswohnungen, sondern in zwei Paketen. Käufer waren die Bellaform Maschinenbau GmbH, eine Tochter der Bochumer Häuser-Bau, und die Essener Grundstücksgesellschaft. In Bochum wechselten 246 Wohnungen den Besitzer, die meisten davon in Linden und Goldhamme.

Der Mieterverein rechnet nicht damit, dass Bellaform die Wohnungen lange behalten wird. Denn die Bewirtschaftung von Wohnraum ist normalerweise nicht das Metier der Häuser-Gruppe, wohl aber Bau und Handel damit.

Das erleben derzeit die MieterInnen in Hiltrop, wo

Häusser vor Jahresfrist schon einmal rund 600 Wohnungen von Viterra gekauft hatte – um sie sogleich weiter zu verkaufen. Etliche der neuen Eigentümer haben zwei der recht kleinen Wohnungen zusammengelegt und auf Eigenbedarf gekündigt. Eine Sperrfrist gibt es dabei nicht, weil die 6-Parteien-Häuser nicht umgewandelt wurden.

Wie der Mieterverein erfuhren, ziehen aber auch etliche der übrigen Mieter freiwillig weg, weil sie nicht mit ansehen wollen, wie ihre Gärten nach und nach PKW-Stellplätze weichen. Es soll sogar Käufer geben, die Schwierigkeiten mit der Finanzierung ihres Kaufdarlehens bekommen, weil darin Mieteinnahmen aus den übrigen vier Wohnungen im Hause einkalkuliert sind, die nun nicht erzielt werden – Ironie des Eigentümerschicksals...

Amtsgericht Bochum:**Abstand muss sofort gezahlt werden**

Friedlich sollte das Mietverhältnis eines Ehepaares aus Wattenscheid Westenfeld zu Ende gehen. Als die Kündigung wegen Eigenbedarfs kam, einigte es sich mit der Vermieterin, auf Rechtsmittel zu verzichten. Im Gegenzug sicherte diese eine Abstandszahlung in Höhe von 2000 Euro zu.

Doch als die Wohnung geräumt war, weigerte sie sich zu zahlen. Begründung: Die Mieter hätten so erhebliche Schäden hinterlassen, dass sie die Kosten für deren Beseitigung mit der Abstandszahlung aufrechnen könne.

Das jedoch hielt das Amtsgericht Bochum für nicht zulässig und verurteilte sie zur Zahlung. Da schneller Auszug und Zahlung des Geldes ein Koppelgeschäft seien, sei es unbillig, wenn die Vermieterin ihren Teil bereits erhalten habe, die Mieter aber auf das Geld womöglich lange warten müssten. Natürlich könne die Vermieterin in einem getrennten Verfahren Schadensersatzansprüche geltend machen; die Aufrechnung mit der Abstandssumme sei aber in so einem Fall treuwidrig, meinte das Amtsgericht.

AZ: 55 C 106/03

Winter:**Trampelpfad im Schnee zu schmal**

Faulheit schadet oft. Das gilt auch für das Schneeräumen. Wer dazu verpflichtet ist, sollte es sich nicht allzu bequem machen. Zwar muss man keineswegs den ganzen Bürgersteig in seiner gesamten Breite von Schnee und Eis befreien, aber ein schmaler Trampelpfad reicht auch nicht. Der Königsweg: 80 cm sollten es schon sein, damit im Zweifelsfall auch Begegnungs- oder Überholverkehr möglich ist.

Grundsätzlich steht im Mietvertrag, ob ein Mieter zum Schneeräumen verpflichtet ist oder nicht. Bei der Verteilung muss es gerecht zugehen. Auch ältere Mieter haben keinen Anspruch darauf, von der Pflicht befreit zu werden, sondern müssen sich selbst um Vertretung bemühen, wenn sie zum Schneefegen nicht mehr in der Lage sind. Schneit es länger, muss man eventuell mehrmals am Tag zu Besen und Schippe greifen - allerdings nicht im Halbstundentakt.

Ausführliche Tipps gibt's in unserem Ratgeber „Winterpflichten“ – kostenlos in den Geschäftsstellen oder unter:

www.mieterverein-bochum.de/merkblatt/winterpflichten.htm

Wärmecontracting:**Erneute Niederlage für Viterra**

Das Landgericht Bochum wird im kommenden Sommer, wahrscheinlich schon im Mai oder Juni, ein erstes Urteil über das umstrittene Wärmecontracting fällen. Denn es ist die Berufungsinstanz für einen Prozess, den Herner Mieter am 22. Dezember vor dem dortigen Amtsgericht gewonnen haben. Das Gericht hatte die Heizkostenabrechnung des Jahres 2001, mit der Viterra überall im Ruhrgebiet zum zweiten Mal versucht, das Contracting durchzusetzen, für undurchschaubar erklärt. Die Klage auf Nachzahlung von Heizkosten wurde deshalb abgewiesen. (AZ: C 323/03)

Während in Herne bereits rund 10 Prozesse anhängig sind und es auch in Dortmund bereits erste Urteile gibt, hält sich Viterra in unserem Vereinsgebiet auffällig zurück. Zwar haben auch hier etliche Mieter Widerspruch gegen die Heizkosten-Abrechnung 2001 eingelegt und die hohen Nachzahlungen verweigert, aber mehr als Mahnungen haben sie bisher nicht erhalten.

Ausführliches zum Herner Urteil und der momentanen Rechtslage finden Sie im MIETERFORUM RUHR auf Seite 7.

**ERFAHRUNG IST DER BESTE RATGEBER!**

Egal, ob zur Miete oder als erste Adresse für geplantes Eigentum: Die VBW ist ein erfahrener, zuverlässiger und kompetenter Partner, der Sie in den Bereichen

- ▶ Vermieten und Betreuen
- ▶ Verkaufen und Verwalten
- ▶ Planen und Bauen
- ▶ Sanieren und Renovieren

wirkungsvoll unterstützt und begleitet.

Was immer Sie rund um die Immobilie wünschen, bei uns finden Sie ein offenes Ohr.

NUTZEN SIE UNSER KNOW-HOW!

VBW BAUEN UND WOHNEN GMBH
Wimerstraße 28 • 44803 Bochum
Telefon: 02 34/31 03 10 • Fax: 02 34/35 34 16
e-mail: info@vbw-bochum.de • Internet: www.vbw-bochum.de

Verbraucherberatung**Energiesparen durch Wärmedämmung:**

Halbstündige Einzelgespräche
Dienstags, 15.00 – 17.00 Uhr
Terminabsprache: 02 34 / 66 0 44

Richtig heizen:

Halbstündige Einzelgespräche
Donnerstags, 16.30 – 19.00 Uhr
Terminabsprache: 02 34 / 66 0 44

Richtig versichert, viel Geld gespart:

Kostenpflichtige Beratung
Donnerstags, 15.00 – 19.00 Uhr
Persönliche Voranmeldung: 02 34 / 66 0 44

Schadenfallberatung:

Bei privaten Sach- und Personenversicherungen (kostenpflichtig)
Persönliche Voranmeldung: 02 34 / 66 0 44

Abfall- und Umweltberatung:

Jeden Montag, 9.30 – 13.00 Uhr in der Verbraucherzentrale (persönlich oder telefonisch unter 02 34 / 68 52 61) und jeden Dienstag und Donnerstag (außer zwischen den Feiertagen), 8.00 bis 12.00 Uhr im Bürgerbüro (nur persönlich).

Verbraucherzentrale
Große Beckstraße 15 • 44787 Bochum

Jetzt auch in Bochum: Rat beschließt Zweitwohnungssteuer

Essen hat sie schon, Dortmund längst, Witten auch. Und seit dem 1. Januar kassiert auch Bochum mit: Die Zweitwohnungssteuer ist da. Eigentlich eine paradoxe Situation: Der Stadtrat beschließt eine Verteuerung des Wohnens, und der Mieterverein protestiert nicht! Und das, obwohl in einer Universitätsstadt wie Bochum vor allem Studierende und nicht gut betuchte Besitzer von Ferienhäuschen die Hauptbetroffenen sind.

Aber der Rat will die Steuer eigentlich gar nicht haben, sondern etwas viel Lukrativeres: mehr Einwohner. Einwohner mit erstem Wohnsitz, versteht sich. Denn danach richtet sich der Anteil an den Steuereinnahmen, den jede Stadt bekommt und auch die Höhe der Schlüsselzuweisungen des Landes bei allen Förderprogrammen. Durch die Erhebung einer Steuer für die knapp 5.800 Personen, die in Bochum mit zweitem Wohnsitz gemeldet sind, sollen diese gedrängt werden, sich in Bochum mit erstem Wohnsitz zu melden.

Im Vorfeld der Ratssitzung gab es große Aufregung. Denn der AStA der Ruhr-Uni hatte dies als „die Wahl zwischen Pest und Cholera“ gebrandmarkt und finanzielle Nachteile für Studierende angeprangert, die nicht mehr am elterlichen Wohnort gemeldet sind.

Doch genau diese Frage hatte der Mieterverein aufwändig

überprüft. Ergebnis: Es gibt keine Nachteile. Ob beim BaFöG, beim Wohngeld, beim Ortszuschlag, beim Kindergeld, bei der Steuer, bei Krankenkassen und Versicherungen, ja selbst bei der ermäßigten Bahncard für Familienangehörige: Nirgendwo kommt es darauf an, ob Studierende mit 1. Wohnsitz am elterlichen Heimatort und mit 2. am Studienort gemeldet sind oder umgekehrt.

In den allermeisten Fällen ist es nicht einmal erforderlich, dass Studierende überhaupt noch am elterlichen Wohnort gemeldet sind, so dass auch dann keine Nachteile entstehen, wenn auch in der Heimatstadt eine Zweitwohnungssteuer erhoben wird. Nur beim Auslaufmodell „Haushaltsfreibetrag für Alleinerziehende“ muss ein Zweitwohnsitz im elterlichen Haushalt gemeldet sein, für den dort aber keine Zweitwohnungssteuer verlangt werden kann.

Studierenden kann man also nur raten, jetzt „echte“ BochumerInnen zu werden, sonst werden 12 Prozent der Jahresmiete als Steuer fällig. Wer das unfair findet, sollte daran denken, dass jede Stadt ja auch teure Infrastruktur bereithalten muss für jeden, der in ihr tatsächlich lebt – egal, wo er gemeldet ist.

aha



Entspannte Anspannung

Stadt legt Wohnungsmarktbericht vor

„Die sinkenden Zahlen wohnungssuchender Haushalte sprechen einerseits für einen entspannten Wohnungsmarkt. Andererseits suchen große, minderverdienende Haushalte weiterhin ihren Bedürfnissen bzw. Wünschen entsprechenden Wohnraum. Steigende Arbeitslosenzahlen sowie der Anstieg im Bereich der Sozialhilfe lässt möglicherweise bereits darauf schließen, dass die Entspannungstendenz der letzten Jahre sich künftig nicht fortsetzen lässt.“

Die Stadt Bochum kommt in ihrem mit Spannung erwarteten Wohnungsmarktbericht 2003 zu höchst widersprüchlichen Ergebnissen. Einerseits sind die Signale für einen entspannten Wohnungsmarkt nicht zu übersehen:

- Die Zahl der amtlich registrierten Wohnungssuchenden, die bis zum Jahresende (2002) nicht mit einer Sozialwohnung versorgt werden konnten, war mit 1936 noch nie so niedrig. Zum Vergleich: 1994 lag sie bei 3264.

- Die Umzugsquote liegt seit vier Jahren bei ca. 8 % auf einem hohen Wert. Bei den Sozialwohnungen ist die Wiederbelegungsquote zwar gesunken, liegt aber immer noch bei 9 %.

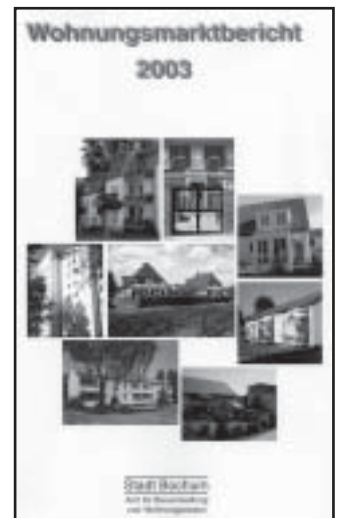
- Der Wohnflächenverbrauch pro Einwohner liegt zwar unter dem Landesdurchschnitt, ist aber in den letzten acht Jahren von 33 auf 35 Quadratmeter gestiegen.

- Die Bevölkerungszahl ist von 409.000 im Jahre 1993 auf aktuell 394.000 gesunken und wird bis 2010 auf 373.000 weiter sinken.

- Die Zahl der Wohnungen ist hingegen kontinuierlich auf jetzt 190.500 gestiegen.

Doch es gibt auch Tendenzen, die ein ganz anderes Licht auf den Wohnungsmarkt werfen:

- Der Neubau ist im Keller. Nicht einmal mehr 500



Wohneinheiten wurden 2002 neu errichtet.

- Der Bestand an Sozialwohnungen hat sich in den letzten 15 Jahren halbiert und wird gnadenlos weiter sinken.

- Ganz ähnlich wie der Mieterverein in seiner Analyse von 2001 beklagt auch die Stadtverwaltung einen Mangel an großen, familientauglichen Wohnungen. Nur jede 14. angebotene Wohnung hat mehr als drei Räume.

- Hohe Baulandpreise lassen trotz günstiger Zinsen keine Belebung der Bautätigkeit erwarten.

- Steigender Wohnflächenkonsum, auch durch immer kleinere Haushalte, lässt den Wohnflächenbedarf trotz sinkender Bevölkerungszahl noch ansteigen.

Und so finden sich in dem Bericht trotz insgesamt positiver Beurteilung des Wohnungsmarktes durchaus warnende Worte: „Trotz der derzeit entspannten Marktlage wird die Verknappung des Angebots von preiswertem Wohnraum zu Versorgungsengpässen für die Bevölkerungsgruppen führen, die sich nicht selbst am Wohnungsmarkt versorgen können. Der gesetzliche Auftrag ist damit für die Stadt nicht mehr oder nur schwer zu erfüllen.“



Natürlich Wohnen



Massivholz-Küchen individuell geplant und fachgerecht aufgebaut. Massivholz-Möbel, Naturmatratzen, Bettwaren, Allergie-Programme. Natürlich Renovieren mit Naturfarben, Tapeten, Bodenbelägen. Verlegeservice.

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 10⁰⁰ bis 18³⁰ Uhr
Samstag: 10⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr

Planung
Beratung
Verkauf

Europäischer
Verband
Ökologischer
Einrichtungshäuser e.V.



Berliner Straße 107
44867 Bochum
Tel. 02327/3078-0 · Fax -78
info@arcus-natur.de
www.arcus-natur.de

Bochumer Sozialforum macht Front gegen Sozialabbau

Noch nie waren die Einschnitte ins soziale Netz derart gravierend wie zur Zeit – und noch nie war der Widerstand so gering. Doch halt: Während in Berlin eine All-Parteien-Koalition die Hartz-Gesetze verabschiedet, regt sich draußen im Land der Widerstand. Auf lokaler Ebene schießen „Sozialforen“ wie Pilze aus dem Boden. Als Plattformen wollen sie Menschen und außerparlamentarische Initiativen zusammenbringen, die sich der immer stärker voranschreitenden Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums von unten nach oben widersetzen. Auch in Bochum war es am 25. Oktober so weit.



Die InitiatorInnen hatten sich richtig Mühe gegeben und eine ganztägige Auftaktveranstaltung im Kulturzentrum „Bahnhof Langendreer“ organisiert. In Arbeitsgruppen ging es um

- Migration vs. Normalarbeitsverhältnisse
- Agenda 21 vs. Antikapitalismus
- Globalisierung vs. Regionalisierung
- Nichteinmischung vs. Krieg aus humanitären Gründen
- Lohnarbeit vs. Faulheit
- Standortsicherung vs. Internationale Solidarität.

Und weil man zusammen nicht nur arbeiten, sondern auch genießen wollte, gab's abends ein Kulturprogramm mit Film, Lesungen und drei Musikbands. Knapp hundert Menschen lockte das inhaltliche Programm, abends in der Konzerthalle war es deutlich voller.

Zu den Initiativen, die an der Gründungsveranstaltung mitgewirkt haben, gehörten attac, das Friedensplenum, der AStA, die DFG/VK und auch der Mieterverein.

„Wir wollen kein neuer Debattierklub werden“, hieß es bei den Teilnehmern, „auch wenn wir unsere verschiedenen Positionen gründlich diskutieren müssen. Wir wollen zu einem starken Aktionsbündnis werden.“ Die Notwendigkeit, sich mit dem Sozialabbau auseinander und ihm lokal etwas entgegen zu setzen, wurde in allen Diskussionen als vordringliches Anliegen des Sozialforums genannt. Die Arbeitsgruppen am Nachmittag hatten neben den Gräben verschiedener Positionen auch die Bereitschaft, diese zu überwinden, deutlich gemacht. „Mit dem Sozialforum gehen wir raus aus der Nische und

rein in den öffentlichen Raum,“ sagte Martin Krämer, einer der Initiatoren, im Abschlussplenum. „Wir sind uns sicher: die Kürzungsorgie steht erst am Anfang und es wird mehr und mehr Menschen treffen. Diese bisher Unbeteiligten finden im Bochumer Sozialforum neue emanzipatorische Kraft.“ Eine erste Aktion war die Demonstration zum SPD-Parteitag in

Bochum (siehe nebenstehenden Bericht).

Breite Bewegung

Das Bochumer Sozialforum versteht sich als Teil einer grenzüberschreitenden sozialen Bewegung in Europa und in der Welt und fühlt sich in der Tradition des Weltsozialforums, das vor zweieinhalb Jahren in Porto Alegre gegründet wurde. Etliche Teilnehmer haben auch an der Gründung des europäischen Sozialforums im November in Paris teilgenommen.

In Bochum wurden bereits etliche Arbeitsgruppen gegründet und regelmäßige Treffen vereinbart: Jeden letzten Montag im Monat um 19.00 Uhr im Bahnhof Langendreer. Geplant sind eine Reihe von Bildungsveranstaltungen. Derzeit wird an Aktionen zum Karneval gearbeitet. Motto: Alaaf, Helau – Sozialabbau!

Weitere MitstreiterInnen sind herzlich willkommen. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.kolabor.de/sozialforum.

SPD-Parteitag in Bochum:



Proteste gegen Kahlschlag

„Wer hat uns verraten? Sozialdemokraten!“ „Haut ab, haut ab!“ „Ihr seid Scheiße, wie die CDU!“ – Es waren wenig schmeichelhafte Worte, die etwa 3.000 DemonstrantInnen den Delegierten des SPD-Parteitages in Bochum entgegenkandierten, als diese am Abend des ersten Tages die Kongresshalle verließen, um sich mit Bussen zu ihrer Feier in der Jahrhunderthalle fahren zu lassen.

Zu der Demonstration hatte auch die Arbeitsgemeinschaft unserer Mietervereine aus Protest gegen die Wohngeldverschlechterung im Zuge des „Hartz IV“-Gesetzes aufgerufen.

So frostig wie der Abschied war auch schon der Empfang am Morgen gewesen, als 10.000 Gewerkschafter ihrem Unmut über den sozialen Kahlschlag Luft machten. Und auch am Sonntag zuvor war es bereits zu Protesten gekommen, als mehrere hundert DemonstrantInnen die Zufahrt zum Stadtpark-Restaurant blockierten, wo der SPD-Parteivorstand tagte.

Ob es daran lag, dass die Delegierten ihrer Parteispitze so schlechte Wahlergebnisse verpassten? Zwar wurden die Beschlüsse zur Agenda 2010 von den Delegierten brav abgenickt. Aber bei den Vorstandswahlen gab es lange Gesichter, vor allem wegen des schlechten Abschneidens von Wolfgang Clement und Olaf Scholz.

Jedenfalls blieb der von Kanzler Schröder so sehnlichst erhoffte Ruck, der durch die Partei gehen sollte, aus; Aufbruchstimmung wollte sich einfach nicht einstellen. Nur SPD-Ortsfürst Bernd Faulenbach wagte angesichts der ebenfalls beschlossenen Anhebung der Erbschaftssteuer die These: „Die SPD ist immer noch die Partei der sozialen Gerechtigkeit.“

aha



Immer noch Riesen-Interesse an CBL: Ralf Bindel (attac) und Aichard Hoffmann im Studio des „Unabhängigen Radio Bochum“ im Dezember 2003.

Buttons für Prozesskosten

Über 1.700,00 Euro an Spenden zur Finanzierung des Prozesses gegen die Stadt sind inzwischen eingegangen. Allen Spendern ganz herzlichen Dank!

Aber das reicht natürlich bei Weitem nicht aus. Sollte der Prozess verloren gehen, wird mehr als die doppelte Summe gebraucht. Es wird also weiter kräftig gesammelt. attac hat sich dazu etwas Neues ausgedacht, was auch mithelfen soll, die Erinnerung an die brutale Ignorierung des Bürgerwillens durch die Ratsmehrheit im Wahljahr lebendig zu halten: Diesen Ansteck-Button, den Sie für 2,- € auch in unserer Geschäftsstelle erwerben können.



Natürlich sind auch Spenden weiterhin hoch willkommen. Hier noch einmal die Bankverbindung:

Kto.Inhaber: attac Bochum, Ralf Bindel
Kto.-Nr.: 11 234 400
Bei: GLS Gemeinschaftsbank
BLZ: 430 609 67
Stichwort: Cross-Border-Leasing

Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen, rufen Sie bitte vorher 9799513 an!



Die Firma

MW-SOFT

Computersysteme GmbH

unterstützt den Prozess um das Bochumer Bürgerbegehren mit einer Spende von 200 Euro.

www.mw-soft.com

Abwasser-Gebühren:

Mieterverein ruft zum Widerspruch auf!

Auf seiner Sitzung im November hat der Rat der Stadt Bochum die neue Abwasser-Gebührensatzung beschlossen – ohne Einbeziehung der Erlöse aus dem Cross-Border-Geschäft in die Kalkulation, dafür aber mit einer Gebührenerhöhung.

Um 1,6 % sollen nach der neuen Satzung die Gebühren für das Niederschlagswasser sinken, die für Schmutzwasser hingegen um 2,4 % steigen. Wie die Kalkulation aussähe, wenn die 20 Mio. Euro aus dem umstrittenen Cross-Border-Geschäft im Gebührenhaushalt Abwasser verbucht worden wären, wird man wohl nicht erfahren. Denn die Stadt sieht sich in ihrer Auffassung, das Geld zur Schuldentilgung verwenden zu können, durch einen Spruch des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen bestätigt.

Das hatte – ironischerweise am gleichen Tag wie die Bochumer Ratssitzung – den Parallellfall Recklinghausen entschieden. Da das Geld nicht aus der eigentlichen Abwasser-Bewirtschaftung stamme, sondern als Gegenleistung für die Verschaffung eines Steuervorteils vom US-Partner gezahlt werde, könne die Stadt damit machen, was sie will. (AZ: 13 K 1626/03)

Die Kläger, angeführt von dem streitbaren Rechtsanwalt und ehemaligen Oberkreisdirektor Horst Kann, haben bereits Berufung angekündigt: „Das Verfahren wird durch alle Instanzen geführt, notfalls bis zum Verfassungsgericht.“

Auch der Mieterverein bleibt bei seiner Rechtsauffassung, dass das Geld den

Gebührenzählern gehört. Er zieht einen einfachen Vergleich: Einnahmen, die ein Vermieter durch einen Handy-Spargel auf dem Dach eines Hauses mit Sozialwohnungen erzielt, müssen auch zur Senkung der Kostenmiete führen, obwohl das die Bewirtschaftung des Hauses sonst nicht berührt.

Vermieter fragen!

Der Mieterverein, der zwei Büros in der Brückstraße 46 besitzt und deshalb demnächst einen Gebührenbescheid mit der umstrittenen Abwasser-Kalkulation bekommt, bleibt also bei seinem Beschluss, dagegen vorzugehen. Die Eigentümergemeinschaft des Hauses hat auf ihrer letzten Sitzung einmütig den Widerspruch beschlossen. Der Mieterverein ruft alle Gebührenzahler auf, dies ebenfalls zu tun – sich aber gleich auf zwei Instanzen einzustellen, denn für die erste ist ja ebenfalls das VG Gelsenkirchen zuständig.

Mieter müssen sich dazu allerdings an ihren Vermieter wenden. Denn sie zahlen zwar auch Geld für die Entwässerung, aber nicht als Gebühr an die Stadt, sondern als Betriebskosten an den Vermieter. Da nur der Adressat des Gebührenbescheids ist, kann auch nur er Widerspruch einlegen. Sein Interesse sollte allerdings genauso groß sein wie das der Mieter: Allzu hohe Betriebskosten verschlechtern die Vermietbarkeit der Wohnung, ohne dass der Vermieter irgend etwas davon hat.



Es wuselte auf schnellen Pfoten Otilie Scholz nach Dollarnoten ...

- Die Rede der Rattenkönigin -



Am Nachmittag des 27. November zog eine Gruppe Kanalratten zum Bochumer Rathaus, um gegen das vor einem Jahr beschlossene Cross-Border-Leasing mit dem Bochumer Kanalnetz zu protestieren. Mit einer gereimten Rede erteilte die Rattenkönigin den Ratsherren und -damen „Kanalverbot“. Die jedoch hatten das Erscheinen der Gruppe aus Bochums Unterwelt nicht abgewartet und eine der kürzesten Ratssitzungen in der Bochumer Geschichte rechtzeitig beendet, um vor Erscheinen der Laienspielgruppe das Weite suchen zu können – allerdings nicht, ohne vorher noch eine Erhöhung der Abwasser-Gebühren zu beschließen!

Weil sie so schön ist, dokumentiert MM die Rede der Rattenkönigin hier im Wortlaut:

Chor: Platz für die Rattenkönigin! Platz für ...!

Rattenkönigin und ihr Chor:

Das Rattenvolk gibt heut dem Rat der Stadt bekannt,
dass es ihn ächtet, es ihn bannt!

Königin: Aus euer Unterwelt kommt heut hervor,
die Rattenkönigin mit ihrem Volk, im Chor
Woll' n wir Euch ächten, wie 'nen Paria,
Für das, was dem Kanalsystem geschah.
Weil ihr mit dem Budget nicht umgeh'n könnt,
Da wird uns unser Lebensraum missgönnt
Und zur Begleichung euer selbstgeschaffnen Miesen,
Tut ihr das Wassemetz nach USA verlesen.

Königin, Chor:

Das Rattenvolk gibt heut dem Rat der Stadt bekannt,
dass es ihn ächtet, es ihn bannt!

Königin: Mit einem Trust von großen US- Banken,
So wollt ihr Bochums Defizit verschlanken.
Was nun genau in diesem Verträge stehen kann,
Geht Bochums Mensch und Ratte gar nichts an.
Doch das Geschäft, es stinkt, wie eine Jauchegrube
Von den Kanälen bis hinein in Bochums gute Stube.
Den merke auf: Wer hier ganz kräftig lügt,
Auch überm großen Teich, die Steuer gern betrügt!

Königin, Chor:

Das Rattenvolk gibt heut dem Rat der Stadt bekannt,
dass es ihn ächtet, es ihn bannt!

Königin: Was ihr Cross-Border-Leasing nennt,
ein Rattenbaby es schon kennt:
Das Schlupfloch wird zu Todesfalle,
Ein gift' ger Köder für uns alle.
Wenn man die Konsequenz nicht übersehen kann,
dann Pfoten weg und Rückzug, alle Mann!!!
Der Ratten Weisheit fehlte Bochums Rat;
So schritt man, ohne Weisheit, denn zur Tat.

Königin, Chor:

Das Rattenvolk gibt heut dem Rat der Stadt bekannt,
dass es ihn ächtet, es ihn bannt!

Königin: Der Mensch hat, wie die Ratte ein Begehren

Chor: EIN BÜRGERBEGEHREN!!!

Königin: Sich Unverstand und Bosheit zu erwehren,
Um diese Schurkerei dann zu bekämpfen,
Die Frevler durch ein Plebiszit zu dämpfen.

Doch diesen Rat, den stört es nicht,
wenn man das Recht auf Plebiszite bricht,
Er faselt nur, er habe Gründe
Und sichert doch nur seine Pfründe.

Königin, Chor:

Das Rattenvolk gibt heut dem Rat der Stadt bekannt,
dass es ihn ächtet, es ihn bannt!

Königin: Es wuselte auf schnellen Pfoten

Otilie Scholz nach Dollarnoten

Und machte in den USA

Das klar, was unvermeidbar war.

Doch angeekelt vom Komplott

Rufen die Raten jetzt Boykott!“

Chor: (aufgeregt und durcheinander) Boykott!!! Boykott!!!
Boykott!!!

Königin: Ihr dürft Euch, so wie wir Euch kennen

Volkstreter nicht -vertreter nennen!

Königin, Chor:

Das Rattenvolk gibt heut dem Rat der Stadt bekannt,
dass es ihn ächtet, es ihn bannt!

Königin: In unserer schönen Stadt herrscht nur noch Frust,

Dank Eurer Willkür, dank Demokratieverlust.

So wie mein Volk es fürchtet, wenn man am Schwanz es zieht,

So fürchten Fleskes, Stüber, Scholz das Plebiszit.

Fast 13. 000 Unterschriften ignorieren!

So tut man Mensch und Ratte provozieren.

Nur Eure Politik kann schlimmer stinken,
als die Fäkalien, die in unsre Wohnung sinken!

Königin, Chor:

Das Rattenvolk gibt heut dem Rat der Stadt bekannt,
dass es ihn ächtet, es ihn bannt!

Königin: So dringt aus der Kanalisation

Zu Euch nun heut gerechte Rebellion!

Wenn ihr in Euren Ämtern länger weilt,

dann wird euch jetzt Kanalverbot erteilt.

Müsst, wie wir Ratten, Euch mit Euren Pfoten putzen

Und niemals mehr Abort und Waschbecken benutzen!

Bald seid Ihr schmutzig, stinkend, schorfig, fahl,

Ein Ebenbild der eigenen Moral!

Königin, Chor:

Das Rattenvolk gibt heut dem Rat der Stadt bekannt,
dass es ihn ächtet, es ihn bannt!

Autor: Christoph Nitsch

Geschäftszeiten



Geschäftsstelle Bochum:
Brückstraße 58 · 44787 Bochum
Fon : 02 34 / 9 61 14 - 0
Fax : 02 34 / 9 61 14 - 11
E-mail : info@mieterverein-bochum.de
Internet : www.mieterverein-bochum.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do : 9.00 - 18.00 Uhr
Fr : 9.00 - 12.00 Uhr

Geschäftsstelle Hattingen:

Schulstraße 49 · 45525 Hattingen
Fon : 0 23 24 / 5 25 24
Fax : 0 23 24 / 95 03 49

Öffnungszeiten:

Di : 9.00 - 18.00 Uhr
Mi + Do : 9.00 - 15.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

DMB - Mieterverein Bochum, Hattingen und Umgegend e. V.,
Brückstraße 58 · 44787 Bochum

Auflage : 22.500

Redaktion: Aichard Hoffmann (verantwortlich), Michael Wenzel

Fon : 0234 / 9 61 14 - 44
Fax : 0234 / 9 61 14 - 74
E-mail : mensch.mieter@mieterverein-bochum.de

Anzeigen : Michael Wenzel
Fon : 0234 / 9 61 14 - 40
Fax : 0234 / 9 61 14 - 70
E-Mail : gf@mieterverein-bochum.de

Druck : Schneider-Druck · Witten
Fon/Fax : 0 23 02 / 2 40 61 / 5 12 68
Layout : Weritz Werbung · Bochum
Fon/Fax : 0234 / 3 61 77 - 40 / - 19

MENSCH MIETERin! erscheint vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für Nichtmitglieder: 2,- Euro pro Jahr.
Unzustellbare Exemplare bitte zurück an den Herausgeber.

Bankverbindung: Sparda Bank Essen eG,
BLZ 36060591, Kto. Nr. 520619

Service

Rechtsberatung in der Geschäftsstelle:

Örtliche Zuständigkeit!

Seit dem 1. August haben unsere Rechtsberater/innen feste örtliche Zuständigkeiten für neue Fälle. Diese richten sich nach der Postleitzahl:

Berater/in	PLZ in Bochum	andere Orte
Ralf Berger	44791 44805 44807 44809	Datteln, Essen
Jutta Hüppop	44879 44797	Hattingen, Witten, Sprockh.
Rainer Klatt	44787 44789 44795 44799	alle anderen Orte
Gisela Krieter	44793 44866 44867 44869	-
Rainer Papenheim	44801 44803 44892 44894	Dortmund

Achtung: Dies gilt nicht für bereits länger laufende Fälle! Sie können eine bereits vor dem 1. August 2003 angefangene Vertretung bei Ihrem/r gewohnten Berater/in zu Ende führen.

Bitte vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter den gewohnten Rufnummern unserer Geschäftsstellen.

Rechtsberatung am Telefon:

Wir rufen Sie an!

Seit dem 1. August ist Schluss bei uns mit dem langen Herumhängen in der Warteschleife, wenn Sie versuchen, Ihren Rechtsberater oder Ihre Rechtsberaterin telefonisch zu erreichen. Er bzw. sie ruft jetzt bei Ihnen an. Und das, wann Sie es möchten!

Das funktioniert so: Wenn Sie Beratungsbedarf haben, der sich auch telefonisch erledigen lässt, oder Ihre Berater/in um Rückruf gebeten hat, rufen Sie die Zentrale in der Geschäftsstelle an. Dort wird man einen Termin mit Ihnen vereinbaren. Innerhalb der vereinbarten Zeit sollten Sie dann in der Nähe Ihres Telefons sein - und eventuell benötigte Unterlagen auch. Aber bitte: Im Interesse stabiler Mitgliedsbeiträge sollte es ein Festnetz-Telefon sein! Denn die Kosten des Beratungsgesprächs übernehmen dann logischerweise wir.

Wenn es neue Unterlagen gibt - etwa ein Schreiben des Vermieters -, die für die Beratung benötigt werden, können Sie uns dies vorab per Fax oder Post schicken.

Anregungen? Kritik? Beschwerden?

Sprechen Sie mit dem Chef!

Wir sind ständig bemüht, unseren Service für Sie zu verbessern. Ihre Vorschläge, Kritik oder Beschwerden sind dabei eine wichtige Hilfe. Sprechen Sie mit dem Chef! Geschäftsführer Michael Wenzel, Durchwahl: 02 34 / 9 61 14 - 40.

Ortstermine:

Wir kommen zu Ihnen ins Haus!

In bestimmten Fällen kann es sinnvoll sein, in Ihrer Wohnung eine Ortsbesichtigung durchzuführen. Hierzu arbeiten wir mit einem Team von Experten zusammen, mit denen Sie Termine direkt vereinbaren können. Ortstermine kosten 59,-€. Darin enthalten: Anfahrt (Bo + Hat), 1 Stunde vor Ort, Kurzprotokoll, MWSt.

Wohn- und Umweltberatung, Schadstoffmessungen:

Erwin Helle (Dipl. Geogr.) & Enrique Herold (Dipl. Baubiol.), Tel.: 0 23 35 / 97 35 42
Michael Thews (Dipl. Ing. Chem.), Tel.: 023 06 / 49 72 01

Begutachtung von Wohnungsmängeln, Feuchtigkeitsmessungen, Begleitung bei der Wohnungsübergabe:

Joachim Ehrhardt (Dipl. Biol.), Tel.: 02 34 / 38 36 19, Mobil: 01 79 / 49 31 567

Mitglieder werben Mitglieder: Zehn Werbeprämien zum Ausschuchen

Eine Prämie für jede erfolgreiche Mitgliederwerbung, wahlweise auch eine Beitragsgutschrift in Höhe von 25,- € möglich (keine Barauszahlung).

1 Wein-Set

Holzschatulle mit Sommelier-Besteck, Wein-Aromastopfen, Tropfschutz, Probierschale oder Untersetzer, Thermometer

2 Weltzeit-Tower „CHICAGO“

Kalender/Uhr mit Wecker und seitlichem Weltzeit-Schalter, Themometer ohne Batterien

3 JUMBO

die Reisetasche, die auch ein Trolley ist, aus 600 D-Polyester, Format ca. 75 x 34 x 35 cm

4 Radiowecker „SLIDE AWAY“

AM-FM-Radiowecker und Uhr in Säulenform Türen öffnen und schließen auf Knopfdruck

5 Werkzeugkoffer

absolut heimwerker-tauglich, mit insgesamt 98 Werkzeugen und Kleinteilen, Format ca. 31 x 25 x 5,5 cm

6 Taschenfernglas „COMPACT“

8 x 21, nur 9,6 cm lang für ein Sehfeld von 131 auf 1000 Meter

7 MAG-LITE

Die berühmte Taschenlampe, Länge ca. 25 cm, ohne Batterien

8 Picknickkorb

Kunstleder-Beschläge, Füllung für vier Personen aus Plastik, grün-weiß, Format ca. 45 x 30 x 20 cm

9 Business Case „LAP TOP“

Großer Aktenkoffer im Maxiformat mit Organizer und vielen Fächern, Format ca. 40 x 30 x 13 cm

10 MULTIPLE SYNERGIE

A4-Reißverschlussmappe aus Kaskin-Kunstleder mit 5 verschiedenen auswechselbaren Etuis



2 Chicago



1 Wein-Set



3 Jumbo



4 Slide away



5 Werkzeugkoffer



6 Compact

8 Picknickkorb



7 MAG-LITE



9 Business Case



10 Multiple Synergy

Aktion Mitglieder werben Mitglieder

<p>Ich habe das neue Mitglied geworben:</p> <p>_____</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">Vorname, Name</p> <p>_____</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">Mitgliedsnummer</p> <p>_____</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">Straße, Nr.</p> <p>_____</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">PLZ, Ort</p> <p>Bitte senden Sie mir diese Werbeprämie:</p> <p>_____</p>	<p>Ich möchte Mitglied werden im Mieterverein Bochum, Hattingen und Umgegend e. V.</p> <p>_____</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">Vorname, Name</p> <p>_____</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">Straße, Nr.</p> <p>_____</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">PLZ, Ort</p> <p>_____</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">Telefon mit Vorwahl</p> <p>Bitte senden Sie mir die Beitrittsunterlagen zu.</p> <p>_____</p> <p style="text-align: center; font-size: small;">Datum, Unterschrift</p>
--	---